

Ökoenergien sind bezahlbar

Haben Sie mal wieder einen Blick auf Ihre Stromrechnung geworfen? Dann wird Ihnen sicher nicht entgangen sein, dass der Preis pro Kilowattstunde (kWh) in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen ist. Woran liegt das?

Die Energieversorgung in Deutschland ist in hohem Maße von Importen abhängig: Rund die Hälfte der eingesetzten Steinkohle und 82 Prozent des Erdgases wird importiert, der Bedarf an Erdöl und Uran praktisch vollständig durch Importe gedeckt. Der Wert aller Energieeinfuhren hat im Jahr 2004 mit 53 Mrd. Euro eine neue Rekordmarke erreicht, und eine Trendwende ist nicht in Sicht. Gründe: Die fossilen und nuklearen Brennstoffe sind nur begrenzt verfügbar, die meisten Energiereserven gehen in wenigen Jahrzehnten zur Neige. Gleichzeitig steigt die weltweite Nachfrage nach Energie enorm an, insbesondere durch das Wachstum in Ländern wie China und Indien. Konflikte in politisch instabilen Regionen, aus denen die fossilen Brennstoffe überwiegend stammen, stellen ein zusätzliches Preisrisiko dar.

Seit dem Jahr 2000 hat sich der Preis für Rohöl verdoppelt und liegt aktuell bei mehr als 60 US-Dollar je Barrel. Studien der US-amerikanischen Investmentbank Goldman Sachs und des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Instituts (HWWI) zufolge könnte der Preis für Rohöl aufgrund der starken Nachfrage in Zukunft auf mehr als 100 Dollar je Barrel klettern. Durch die traditionelle Kopplung der Erdgaspreise an den Ölpreis sind auch hier entsprechende Steigerungen zu verzeichnen. Für die Stromerzeugung von Bedeutung ist der Einfuhrpreis für Kraftwerkssteinkohle, der in den vergangenen fünf Jahren um mehr als die Hälfte gestiegen ist. Kostete eine Tonne Kohle im Jahr 2000 etwa 42 Euro, waren es vier Jahre später schon 55 und im ersten Quartal 2005 sogar 65 Euro. Dies lässt die Energiekosten für die Verbraucher in die Höhe schnellen: Nach Angaben des Deutschen Mieterbundes zahlt ein Drei-Personen-Haushalt im Vergleich zum Jahr 2000 heute monatlich 25 Euro mehr für Strom, Heizung und Warmwasser. Während Erdöl, Erdgas und Kohle immer teurer werden, ist die Energie aus Sonne, Wind, Biomasse, Erdwärme und Wasserkraft immer günstiger zu haben: Seit 1990 haben sich die Kosten für ihre Nutzung halbiert; bis 2020 sollen sie um weitere 40 Prozent sinken. Strom aus Erneuerbaren Energien wird in etwa zehn bis fünfzehn Jahren wettbewerbsfähig sein. Die im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geregelte Vergütung für Strom aus Sonne, Wind, Wasserkraft, Bioenergie und Erdwärme betrug im Jahr 2004 insgesamt 3,4 Mrd. Euro bzw. durchschnittlich 9 Cent je Kilowattstunde (ct/kWh). Bei einem zugrunde gelegten Großhandelspreis

für Strom von 3,5 ct/kWh betragen die Mehrkosten Erneuerbarer Energien damit etwa 2,2 Mrd. Euro. Sie werden auf die Strompreise umgelegt. Damit die Industrie nicht mit zu hohen Kosten belastet wird, gelten dabei Ausnahmeregelungen für energieintensive Betriebe, die die Umlage begrenzen. Derzeit profitieren rund 300 Unternehmen von der Regelung, sie werden um etwa 250 Mio. Euro entlastet. Für alle übrigen Verbraucher heißt das: Sie zahlen zurzeit mit jeder Kilowattstunde etwa 0,5 Cent für den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Das sind gerade mal 3 Prozent des Strompreises oder 1,50 Euro im Monat für einen Drei-Personen-Haushalt mit einem jährlichen Stromverbrauch von 3.500 kWh. Wer weniger Strom verbraucht, zahlt entsprechend weniger.

Der Anstieg der Strompreise in den vergangenen Jahren wurde nicht durch das EEG verursacht. Die Förderung von Sonne, Wind, Wasserkraft, Bioenergie und Erdwärme erklärt lediglich ein Achtel des Preisanstiegs von 1,4 ct/kWh zwischen 2003 und 2005. Vielmehr ist die Ursache in höheren Preisen für Stromerzeugung und den Transport zu suchen. Dabei schlagen die Preissteigerungen für Rohöl (und damit auch für Erdgas), Kohle und – seit Anfang 2005 – die explodierenden Preise für Kohlendioxid-Zertifikate zu Buche. Zudem liegen die Netznutzungsentgelte in Deutschland im Vergleich zum EU-Durchschnitt um ca. 50 Prozent höher. Dass mangelnder Wettbewerb hierzulande zu hohen Preisen beiträgt, liegt für die Monopolkommission auf der Hand: 80 Prozent der Stromerzeugung und das gesamte Übertragungsnetz entfallen auf lediglich vier Energieversorger.

Wie der Strompreis von **19,6 ct** (2005) zusammengesetzt ist:

- 6,0 ct** Netznutzung
- 4,3 ct** Stromerzeugung
- 2,7 ct** Umsatzsteuer
- 2,1 ct** Stromsteuer
- 1,8 ct** Konzessionsabgabe
- 1,0 ct** Vertrieb
- 1,0 ct** Messkosten

- 0,54 ct Beitrag für Erneuerbare Energien**
- 0,3 ct Kraft-Wärme-Kopplung**

Informationskampagne Erneuerbare Energien
Stralauer Platz 34, D-10243 Berlin
Fon 030/200-535-3, Fax 030/200-535-51
E-mail kontakt@unendlich-viel-energie.de
Internet www.unendlich-viel-energie.de/